Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 13 (1915)

Heft: 6

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wird nicht nach hinten gedrängt und fo zu Falichlagen veranlaßt. Wenn die Gebärmutter nämlich nach oben und hinten verdrängt wird, so werden die runden Mutterbander, die ja auch Musteln find und mit der Gebärmutter gemeinsam arbeiten, an ber Busammenziehung gehindert und die ganze Gebarmutter ebenfalls. Auch Blutungen, besonders in der ersten Zeit nach der Geburt, sind die Folge, und jede von Ihnen kennt ja Falle, wo eine verzögerte Nachgeburtslösung ober eine Rachblutung rasch in Ordnung kam, wenn die Blafe durch den Ratheter entleert wurde. Deshalb darf unmittel= bar nach der Geburt der Katheter nicht gespart werden, wenn eine ftarke Füllung der Blafe wahrscheinlich ift.

Säufig kommt es nun im Anfange bes Wochenbettes zu Harnverhaltung, meist ohne daß die Frauen einen Harndrang verspüren. Dies kommt daher, daß die in der Schwangerschaft von der Gebärmutter zusammengedrängte Blase jest viel mehr Raum einnehmen fann, ohne einen Widerstand zu finden. Ein äußerer Blasenreiz, auch von den Bauchdecken aus, sehlt. Dann ist der Urin weniger konzentriert und so sehlt auch ein innerer Reiz. Endlich gibt es viele Frauen, die im Liegen kein Wasser lassen tönnen. Dann sehen wir manchmal auch nach schwereren Geburten in der Gegend der Harn= röhre Schwellungen und Quetschungen, die die Blasenleerung hindern. Man wird, bevor man eine regelmäßige Anwendung des Katheters be-ginnt, erst versuchen, durch Aussehen der Frau, Reiben der Blasengegend, Auflegen eines seucht-warmen Tuckes usw. das Urinieren zu ermög= lichen. Ming katheterisiert werden, so hat dies mit äußerster Sauberkeit und Sorgfalt zur Bermeidung von Infektion zu geschehen. Rach Reinigung seiner Sande spreizt man die Schamlippen, so daß die Harnröhrenmundung freiliegt, wischt dieselbe mit einem Lysoformtupfer ab und führt den ausgekochten Katheter in fie ein. Man muß sich klar machen, daß die Harnröhre im Bogen unter ber Schamfuge durchgeht und muß den Katheter eigentlich ganz von felber eingleiten laffen. Wenn man einen weichen Gummitatheter benutt, fo sucht er fich feinen Weg sowieso selber.

Nach der Entbindung enthält der Urin häufig etwas Eiweiß und auch Zellen. Es mag dies herrühren von den leichten Schädigungen, die die Blase, und der Stauung, die die Niere bei der Geburt zu erdulden haben, immerhin versichwinden diese unnormalen Beimischungen bald. Man findet auch oft Zucker im Urin, was mit

der Mildeproduktion zusammenhängt. Die Wöchnerin weist in der ersten Zeit des Wochenbettes starke Schweißabsonderung auf. Die großen Veränderungen im Körper, die Ansicheidung der vielen in der Schwangerschaft zurückgehaltenen Flüssigkeit und die flüssige Kost (Milch in der Zwischenzeit) tragen hierzu dei. Auch nach dem Anlegen des Kindes schwicken viele Franen stark. Man muß deswegen mit dem Aldbecken dei der Besorgung der Wöchnerin vorsichtig sein, damit sie sich nicht erkältet.

Die Gebärmutter, beren Gewicht in nicht schwangerem Zustande ca. 60 Gramm beträgt, in der Zeit unmittelbar nach der Geburt aber ca. 1000 Gramm, muß in Zeit von sechs Wochen wieder auf ihr voriges Gewicht zurückfehren. Diese Versteinerung wird bewirft, erstens durch die ansangs erwähnte Dauerkontraktion, die die Blutgefässe verengt und die Blutsülle ausguetscht. Dann die Versettung und der Zersall der Muskelsgern der Gedärmutter, die in der Schwangerschaft um das etwa Zehnsache sich vergrößert hatten und num wieder zu ihrer normalen Größe sich zurückbilden. Das Eiweiß der Fasern zersällt und versettet und wird ausgeschopen, zum Teil durch die Rieren, zum Teil im Wochensluß. Die Reste der hinsälligen Haut toßen sich ab und werden ebenfalls im Wochensluß weggeschaftt, die Schleimhaut bildet sich wieder aus den Drüsenzellen.

Der Wochenfluß ist ansangs blutig und besteht aus Blut und Serum, aus den Berlegungen des Geörschlauches herstammend. Bom dritten Tage an mischen sich dazu Trümmer der Decidua; die Farbe wird schmutzig braunrot oder schololabensarbig. Bom sünsten Tage an wird der Fluß eitrig-schleimig und endlich ganz schleimig. He und da mischen sich noch kleine Blutungen bei, die Ende der zweiten Boche aushören sollen. Der Bochensus weiten stetze aufhören sollen. Der Bochensus wirdheits Batterien auf, aber nicht immer Krank-heitserreger.

An der Placentarstelle bildet sich ansangs ein Gerinnsel, das dann abgestoßen und ausgeschieden wird. Dann fühlt man an dieser Stelle höckerige Gerinnsel, die die Venenmündungen verstopsen. Diese verschwinden nach und nach und nach und machen der sich wieder ergänzenden Schleinshaut Plat.

Schweizer. hebammenverein.

Zentralvorstand.

Unser Delegiertentag vom 31. Mai in Osten verlief bei herrlichem Wetter und bei zahlreicher Beteiligung zur Zusriedenheit der Anwesenden. Das Protokoll wird Sie über den Gang der

Verhandlungen belehren.

Dem Zentralvorstand liegt es ob, den Kommissionsmitgliedern, den Delegierten und nicht zum mindesten Herrn Pfarrer Büchi bestens zu danken sür die Ansmerkamkeit und das Interesse, das sie der Aenderung der Statuten des Zentralvereins entgegenbrachten.

Uppenzell hat durch seine Delegierte uns sagen lassen, daß in Anbetracht der Kriegslage und des schliechten Geschäftsganges es der Sektion unmöglich sei, uns zu einer Generalversammslung für das Jahr 1916 einzuladen.

Aus demselben Grunde wurde beschlossen, keinen Borschlag für das nächste Jahr zu machen und es von den Verhältnissen abhängig zu machen, ob und wo ein Delegiertentag oder eine Generalversammlung einzuberusen sei.

Die Verpstegning im Hotel "Aarhof" hat die Anwesenden augenscheinlich bestiedigt. Vor der Abreise wurde unter den Kolleginnen noch manch freundliches Wort gewechselt. Einige zogen vor, noch einen schönen Bummel zu machen, ehe sie das Dampstoß wieder bestiegen.

Den Teilnehmerinnen und allen Kolleginnen sendet im Namen des Zentralvorstandes freundliche Grüße

Die Präsidentin: Ch. Blattner-Wespi, Basel, Kanonengasse 13.

Die Firma Henkel & Co. A.-G., Basel, Persilsabrik, hat trot des Kriegsjahres der Unterstützungskasse des schweiz. Hebammenvereins die ichöne Summe von Fr. 100 gespendet.

Es fei ihr hiermit noch öffentlich Dank gesagt.

22. Delegiertenversammlung bes Schweiz. Hebammenvereins

Montag den 31. Mai 1915, im Hotel "Aarhof" in Olten.

Ziemlich genau zur festgesetzen Zeit, 11/4 Uhr, eröffnete die Zentraspräsidentin, Frau Blattner-Bespi aus Basel, die Delegiertenversammlung, welche in diesem Kriegsjahr laut Beschluß der sämtlichen Sektionen die Generalversammlung ersehen soll.

gan durch Fran Bär, Winterthur durch die Franen Egli und Enderli, Zürich durch Fran Denzler. Der Zentralvorstand ist vollständig vertreten mit Ausnahme von Fran Boß, dann die Krankenkasselevammisson und die Zeitungskommission.

1. Die Zentralpräfibentin eröffnete die Bershandlung mit einer Begrüßungsansprache, an welche sie ben Jahresbericht fügte. Sie führte

"Werte Kommissionsmitglieder, werte belegierte Kolleginnen!

Der suchtbare Krieg mit seinen schweren Folgen, auch für die Schweiz, hat im Lause des Jahres in uns den Gedanken ausgesöst, der schweiz. Hebannenwerein möge für 1915 statt einer Generalversammlung nur einen Delegiertentag abhalten. Die Sektionen haben alle den Borschlag unterstützt und so sinden wir uns hier vereinigt, um Rechnung abzulegen über unsere Bereinsarbeit vom 1. Mai dis 31. Dez. Sie wissen ja daß unser Bereinszichr jetzt mit dem I. Januar beginnt. Die durch das Bundesgest vorgeschriebene Selbständigkeit der Krantenkasse vorgeschriebene Selbständigkeit der Krantenkasse vorgeschriebene Wichtbasse, unser Bereinsstatuten zu ändern. Herr Kfarrer Bücht, unser Bereter, wird so gut sein und uns die nötigen Erkarungen geben zu dem in der Märznummer vorgesegten Statutenentivurs. Wir begrüßen Herrn Pfr. Bücht und danken ihm zum voraus.

Unsere Zeit ist furz, die Krankenkasse wird Ihnser Zeit ist furz, die Krankenkasse wird Ihnen gesondert Bericht erstatten, wir müssen uns Mühe geben, in kurzen vier Stunden alles

abzuwickeln.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Unsere Mitgliederzahl betrug am 1. Mai 1914
1072. Davon sind gestorben 14, ausgetreten
18 = 32, eingetreten 26. Der Bestand war
am 31. Dez. 1914 1066. Erheben wir uns,
die Toten zu ehren. Ich habe Ihnen mitzuteilen, daß die Firma Henke Eo. in Basel,
Bersissarit, uns für die Unterstützungskasse
Kersissarit, uns dem Bunsche der
Amerkennung des Persiss. Wir danken hier der
Tit. Firma noch öffentlich.

Die Generalversammlung des Jahres 1914 überband dem Zentralvorftand lettes Jahr die Pflicht, an die kantonalen Sanitätsdepartemente eine Eingabe zu machen, in der der schweiz. Hebammenverein den Wunsch und die Bitte äußert, es möchte die Ausbildungszeit der Hebammen in der Schweiz überall ein Jahr betragen, gleichwie in Bern, Laufanne und Neuen-Im weitern follte der Bentralvorftand burg. mit dem gleichen Gesuche ein solches um gesetzliche Alkoholdesinfettion machen. E3 gingen dann diese beiden Gesuche gleichmäßig an alle fantonalen Sanitätsdepartemente der Schweiz ab. Solothurn, Schaffhausen, Aargau, Reuenburg, Luzern, Graubunden und Bafel haben geantwortet und zwar in bem Sinne, bag es nicht im Interesse der Landgemeinden sei, eine einjährige Lehrzeit gesetlich zu machen, da sowieso es oft schwer sei, Frauen zu finden, die sich fürs Dorf ausbilden lassen wollen und die Opfer an Zeit und Geld zu groß würden. Die Erfahrung habe auch gelehrt, daß eine Lehrzeit von 26 Wochen genüge. Bafel glaubt, es würde eine Halböildung entstehen und lehnt es des-halb ab; Luzern ist gut gesahren bis dahin und spricht von keiner Neberproduktion der Hebammen. Außer Schaffhausen, das gegen Altoholdesinfektion ift, sprechen sich alle Antworten bafür aus. Ginige Rantone haben fie ichon gesetslich eingeführt. Dies ist das nicht befriedigende Resultat unserer Jahresaufgabe.

Sie hören von unserer Kassiererin, Fran Haas, daß die Kriegsnot auch in unserer Kasse gespürt wurde, indem sie zu wiederholten Malen den Gesuchen um Unterstützung entsprochen hat. Immer freut es uns auch, wenn wir sür vierzigschige und fünszigiährige Berufszeit Prämien bezahlen dürfen und damit unsern alten Mitgliedern Freude bereiten. Etwas hat unsere Bereinigung in den 22 Jahren doch erreicht,

Not zu heben und das Alter zu erfreuen. Arbeiten wir unentweat weiter.

Mls Stimmenzählerinnen werden gewählt Fran Denzler und Fran Weber.

3. Bericht über die Bereinstaffe. Die Rechnung ist bereits in Nr. 3 der "Schweizer erschienen. Es konnte baber von Sehamme" einer Berlefung Umgang genommen werden. Namens der Revisorinnen Frau Denzler-Wyß und Frau Mattes-Bries verlas die erftere folgenden furzen Bericht:

Die unterzeichneten Revisorinnen der Bereins= taffe haben am 13. Februar 1915 die Jahresrechnung resp. die Rechnung von 8 Monaten an Sand der Bücher einer genauen Prüfung unterzogen und Sabei vollständige Ueberein= stimmung der Bucheinträge mit den Belegen konstatiert. Wir empschlen Ihnen daher die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung unter bester Verdankung an die Kassierein.

Bürich, den 14. Februar 1915.

Frau Denzler=Whß. Frau Mattes=Fries.

Ohne Diskuffion wurde der Antrag auf Benehmigung der Rechnung einstimmig angenommen.

4. **Bericht über den Stand des Zeitungs-nnternehmens,** erstattet durch Frl. Benger, der Redaktorin der "Schweizer Hebannne":

Verehrte Versammlung!

Unser Fachorgan, die "Schweizer Hebamme", kann auch in ihrem 13. Lebenssahre troß der schicksalsschweren Zeiten wieder auf ein Jahr ruhiger Entwicklung zurückblicken. Allerdings sind auch an ihr die Folgen des so plöglich hereingebrochenen europäischen Krieges ansangs Unguft des letten Jahres feineswegs spurlos vorübergegangen. Schon die Augustnummer erfuhr eine bedeutende Abnahme der Inserate und erschien auch um einige Tage verspätet. Diese Zustände wurden bedingt, weil die Druckerei mit reduziertem Personal arbeiten mußte infolge der Mobilisation und weil verschiedene Firmen sich genötigt sahen, in den damaligen dunklen. Zeitumständen und der so plöglich eingetretenen Stockung von Handel und Wandel ihre Inferate vorübergehend zu sistieren. Die Septembernummer alsbann konnte sogar nur acht Seiten stark zur Ausgabe gelangen, indem diese Rum= mer ohne wissenschaftlichen Teil erschien, weil Herr Dr. von Fellenberg ebenfalls im Dienste des Laterlandes abwesend war. Doch zusehends hatte sich die Lage wieder etwas gebessert, so baß wenigstens bis jest unsere Zeitung im Umfange von 10 Seiten erscheinen konnte.

Wie Sie aus dem Rechnungsbericht unserer Raffiererin, Fran Wyß, der Märznummer entnehmen, konnte bennoch in diesem Kriegsjahr ein schöner Beitrag unserer Krankenkasse übermittelt werden. Wenn wir bedenken, daß instolge dieses schrecklichen Krieges schon so manche Beitung ihr Erscheinen hat einstellen muffen, lo können wir nur froh sein, daß bis jest noch alles so gut abgelaufen ist. Wir wollen bei dieser Gelegenheit nicht verfäumen, unsere Mitglieder auf's neue daran zu erinnern, doch ja bei ihren Einkänsen die in unserer Zeitung inserierenden Firmen in erster Linie zu berücksichtigen. Wenn einmal die allgemeine Rrise borüber sein wird, so kommt dann auch unsere Schweizer Hebamme wieder ins normale Beleise; moge recht bald das Morgenrot einer

bessern Zeit anbrechen.

Herr Dr. von Fellenberg hat uns auch in diesem Jahr im wissenschaftlichen Teil wieder viel Interessantes und Lehrreiches gebracht; wir gedenken hier ganz besonders an die Arbeit in der Ottobernummer über das Thema: "Giniges aus einer Ctappen=Sanitätsanstalt". Das war wohl für die meisten von und ein ganz neues Gebiet und mit großer Genugtnung haben wir gelesen, wie Mutter Helvetia für ihre ertrankten Söhne forgt. Es sei auch hier unserm wissens schaftlichen Redaktor im Namen des Schweiz.

Hebammenvereins herzlich gedankt für die viele Zeit und Arbeit, die er unserm Berein widmet. Was die Vereinsnachrichten anbetrifft, so find naturgemäß auch etwas zusammenge= schmolzen, besonders aus den kleinen Sektionen, die jest doppelt Mühe haben, ihre Mitglieder zusammenzubringen. Regelmäßig find auch die Mitteilungen des Zentralvorstandes eingetroffen. Die Fälle aus der Pragis, die ja immer ein besonderes Interesse bieten, dürften indessen immer noch aus mehr Federn zufließen, umfomehr, da diese recht auständig honoriert werden.

Wir wissen, daß auch über viele unserer Kolleginnen infolge der allgemeinen schlechten Zeitlage Not und Sorgen gefommen find, indem so viele Franen aus pekuniären Gründen in die Spitaler geben und badurch vielen Bebammen das ohnedies nicht allzu große Einkommen noch geschmälert wird. Wenn wir aber an unsere fernen oftpreußischen Berufsschwestern denken, die so plöglich von ihrer heimatlichen Scholle vertrieben, heimatlos geworden und in bitterste Armut geraten sind, so überkommt uns ein Gefühl unendlicher Dankbarkeit, daß wir in unserm schönen, freien Heimatlande in Ruhe und Frieden unserer Arbeit nachgehen können, obwohl uns allen auch der Brotforb schon etwas höher gehängt wurde. Wir haben tropdem alle Ursache, unsere Lage dankbar als eine wohltätige Fügung unseres Schöpfers hinzunehmen. Unserm Fachorgan aber wünschen wir auch fernerhin ein gutes Gedeihen zum Wohl des Schweiz. Hebammenvereins.

5. Den Bericht der Rechnungsrevisorinnen über das Zeitungsunfernehmen erstattet Frau Ha a 3-Nich. Derfelbe lautet: Am 6. März dieses Jahres begab sich die

Unterzeichnete nach Bern zur Prüfung bes Zeitungkunternehmens, woselbst sie von Frau Wyskuhn freundlich in Empfang genommen wurde. Unter Beihilfe eines Fachmannes wursten Watter ben sämtliche Bücher einer genauen Durchsicht unterzogen und die Buchsührung als tadellos befunden.

Die Abrechnung ergab leider einen Rückschlag, es wurde im verflossenen Geschäftsjahr weniger inseriert, was wohl mit der gegenwärtigen fritischen Zeit zusammenhängt und infolge dessen waren die Einnahmen auch kleiner als früher.

Tropdem war es möglich, der Krankenkasse den schönen Betrag von 2400 Franken zu über-Fran Whß = Ruhn gebührt für ihre mitteln trene Arbeit volles Lob, sowie auch den übrigen Mitgliedern der Zeitungstommission.

Ich beantrage Ihnen die Genehmigung der Rechnung unter bester Verdankung an die Rasfiererin.

Dieser Antrag wurde einmütig zum Beschlusse erhoben.

Krankenkasse.

Den Mitgliedern diene gur Kenntnis, daß wer noch im Rudftand ift mit der Bezahlung der Beiträge pro I. Quartal 1915, ab 1. Juli 1915 als ausgeschlossen betrachtet wird (fiehe § 28 der

Die Beiträge pro II. Quartal 1915 find bis und mit 10. Juli per Boftiched VIIIb 301 à Fr. 5. 35 einzubezahlen, nachher werden die Beiträge à Fr. 5. 43 per Nachnahme erhoben. Auch fönnen die Krankenbesucherinnen ihre jeweiligen Rechnungen für Krankenbesuche (Bahnvergütungen) monatlich an Frl. Kirchhofer, Kaffiererin der Rrankenkaffe, fenden, und zugleich bitten wir um gewifsenhafte Unterschrift auf der Rückseite der grünen Abmeldescheine.

Gintritte:

In den Schweizerischen Hebammenverein und deffen Krankenkasse sind neu eingetreten:

Ranton St. Gallen. Atr.≈Nr.

105 Fran Agnes Zünd - Germann, Balgach (St. Gallen).

Ranton Solothurn. Atr.=Nr. 84 Frau Elise Pfister-Müller, Riedholz (Sol.)

Erfranfte Mitglieder:

Mme. Dénéréaz-Guyaz, Montreux (Baadt). Fran Moser, Heimiswil (Bern). Fran Banmgartner, Eichenwies (St. Gallen). Krl. Buhrmann, Zürich. Fran Sollberger, Bern. Fran Schmidli, Dättlikon (Zürich).

Frau Rußbaum, Bafel. Frl. Bergamin, St. Gallen. Fran Müller, Kotmonten (St. Gallen).

Fren Bäffler, Meiringen (Bern).

Fran Pavelka, Schaffhausen. Fran Riemensberger, Bichwil (St. Gallen). Fran Leu, Hemmenthal (Schaffhausen).

Frau Sieber, Ichertswil (Solothurn). Fran Ammacher, Oberried (Bern).

Frau Koch, Schaffhaufen. Frau Wipf, Winterthur (Zürich). Frau Hager, Rorjchach (St. Gallen).

Fran Rohner, An (St. Gallen).

Fran Gemperli, Wolfertswil (St. Gallen). Fr. Lüthy, Holziken (Nargan).

Fr. Guggisberg, Solothurn (zur Zeit Infelspital Bern). Fr. Wettstein, Mellingen (Nargan).

Angemeldete Böchnerinnen: Frau Bodmer, Obererlinsbach (Margan). Fran Bill, Fleurier (Renenburg).

Die Rrankenkassekommission in Winterthur: Frau Wirth, Präfidentin. Frau Manz, Aftuarin.

Vereinsnachrichten.

Sektion Bafel-Stadt. Unfere nachfte Bereinssitzung findet am 30. Juni zur gewohnten Beit im Franenspital statt. Es wird der Tag und der Ort bestimmt werden, an dem das Festehen der zwei Jubilarinnen stattfinden wird.

Den werten Kolleginnen möchten wir noch mitteilen, daß die rückständigen Beiträge in der nächsten Situng noch eingezogen werden.

Der Borftand. Sektion Bern. Die nächfte Bereinsfigung findet statt, wenn irgend nöglich mit ärztlichen Vortrag, Samstag den 3. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Franenspital. Die Delegierten werden und Bericht erstatten über die Berhandlungen am Delegiertentag in Olten.

Bahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Scktion Thurgau. Unser angesagter Unsflug auf Anfang Juni findet nicht statt. Der Borftand hat gefunden, daß es bei diesen schweren Zeiten nicht angezeigt sei, Ausflüge zu machen. Wir gedenken aufangs August eine Bersammlung zu halten. Räheres wird dann in der Julimmmer mitgeteilt.

Frau Bar, Prafidentin, wird uns dann referieren, was an der Delegiertenversammlung in Olten besprochen murbe.

Für den Borftand:

Die Aftuarin: Frieda Schläpfer.

Sektion Winterthur. Unfere nächste Bersammlung findet Donnerstag den 24. Juni, nachmittags 2 Uhr, im Erlenhof statt. Die Desegierten werden Bericht erstatten über die Verfammlung in Olten.

Erscheint recht zahlreich, da noch wichtige Traftanden vorliegen. Also auf Wiedersehen. Der Borftand.

Sektion Bürich. Unser Vortrag in der Maiversammlung wurde leider schon ganz im Anfang gestört, da Frau Dr. Lampert zu einer Blutung gerusen wurde. Fran Doktor wird und in einer späteren Versammlung den Vor-Fran Doktor wird trag halten, mas dann in der Zeitschrift be= fannt gemacht wird.

In Diefem Jahr will unfere Settion von einem Ausflug Umgang nehmen, dafür aber unsere nächste Versammlung im Restaurant

Rigiblick abhalten. Also auf, nach dem schönen Zürichberg am Donnerstag ben 24. Juni. Beginn ber Berhandlungen 2½ Uhr. Traktanben: 1. Bericht ber Delegierten von Olten. 2. Weitere Beratung wegen den Vorschlägen von Herrn Dr. Kraft, damit in dieser Angetegenheit eine Entscheidung getroffen werden kann. 3. Berschiedenes. 4. Gemütliche Bereinigung bei Kasse mit Zutaten. Um 31. Mai suhren die Winterthurer Kolsum 31. Mai suhren die Winterthurer Kolsum in Schüften

leginnen und meine Wenigkeit beim schönsten Wetter nach Olten zur Tagung. Vergebenst präften wir am Bahnhof nach der Präsidentin Fran Rotach, wir mußten leider ohne fie abfahren. Gemutlich war die ganze Fahrt und auf den Stationen Baden, Brugg und Aarau famen weitere Kolleginnen zu uns. Die Deles giertenversammlung verlief programmgemäß, aber leider war die Zeit etwas knapp. Die durchberatenen Statuten wurden mit wenigen Alenderungen gutgeheißen. Da die Delegiertens versammlung laut Statuten nicht beschluffähig ist, so wurde die Statutenannahme durch Urabstimmung beschlossen. Ich hoffe unserseits dann eine rege Beteiligung. Die Zeit nach den Beratungen drängte zum allgemeinen Kasse vor der Abreise, daß wir den einzelnen Vorftanden nicht einmal danken konnten. Wenn man weiß, wie neben Beruf und Haushalt die Bereinsgeschäfte so manche Stunde von der nötigen Ruhe wegnehmen, so kann man nicht anders, als allen recht danken für ihre Mühe und Arbeit.

Aus den Berichten vom Zentralvorstand, Krankenkassevorstand, Zeitungsredaktorin und Zeitungskommission sah man, daß sich alle große Mühe geben, ihre Aufgabe zu erfüllen. Wenn auch nicht immer alles nach Wunsch ist, so fehlt es nicht am guten Willen, sondern eben an der ungewohnten Arbeit. Viel Mühe und Arbeit ift bem Krankenkaffe-Borftand aufgebürdet, aber wie alle konstatieren konnten, ist berselbe seiner Aufgabe gewachsen. Mit der Zeit werden sich einige Harten, die sich hin und wieder einschleichen, schon abschleifen und wir find überzeugt, daß die Leitung dieser wichtigen Institution in guten Händen ist. Dem Berater, Herrn Pfarrer Büchi, sei ebenfalls unsere Auerkennung ausgesprochen. Die Delegierte: Frau Denzler=Wyß.

Delegiertentag in Olten.

Ein heller, klarer Sommermorgen war am 31. Mai angebrochen. Vom Himmel lachte die strahlendste Sonne hernieder und ihr entgegen die im üppigsten Schmuck prangende Erde. Als wir im Berner Bahnhof den Oltenschnellzug bestiegen, der uns durch die herrlichen Fluren und Wälber unseres Landes dahin führte, entstieg in uns der Bedante: Bier ift gut fein, hier zerstört kein grausamer Krieg, was die Natur in so herrlicher Fülle in diesem Jahr hervorgebracht hat. Punkt 12 Uhr gelangten hervorgebracht hat. Puntt 12 Uhr gelangten wir an unserm Reiseziel an und trasen auch bald einige Kolleginnen aus der Dstschweiz; vereint ging's dem Hotel Aarhof zu, wo bald auch die übrigen Delegierten eintrasen. Wir hatten unsere Zeit zu gebrauchen; nach kurzer, alseitiger Begrüßung, nahmen wir ein einsaches aber autes Mittagelien ein aber gutes Mittageffen ein.

um 1 Uhr eröffnete unsere geschätzte Zenstraspräsidentin, Frau Blattner-Wespi, die Delesgiertenversammlung, indem sie alle Unwesenden herzlich begrüßte. Nach Entgegennahme der verschieden un Westerschafte und Sans Monten schiedenen Bereinsberichte, verlas Herr Pfarrer Büchi die einzelnen §§ des abgeänderten Statutenentwurfes des Schweizer. Hebammenvereins. Um meiften zu diskutieren gab § 4 An= lag betreffend die Aufnahme außerordentlicher Mitglieder. Alles weitere erfehen bann unfere Mitglieder in den laufenden Rummern unferes Fachorgans. Es wurde beschlossen, die verschiebenen Abanderungen der Statuten bis 1. August der Urabstimmung durch die Sektionen zu unterbreiten. Die Vertreterin der Sektion Appenzell teilt mit, daß auch für das nächste Jahr in Anbetracht der schlechten Zeitlage und Berdienstlofigkeit Umgang genommen werden muß von der Abhaltung einer Generalversammlung in Appenzell. Herr Pfarrer Büchi empfiehlt überhaupt noch keinen diesbezüglichen Antrag zu stellen, was einstimmig angenommen wurde. Frau Wirth, Präsidentin der Krankenkasie, Frail Witth, Plupieriti ver Kruntenings, erstattete ebenfalls Bericht über die Tätigkeit berfelben im verstoffenen Geschäftsjahr. Zum Schlusse forderte die Zentral-Präsidentin die Sektionsvorstände auf, ihre Mitglieder jeweilen für die Beiträge in den Zentralverein und die Krankenkasse immer wieder ausmertsam zu machen. Würden alle die Zeitung etwas besser nachlesen, so wären nicht immer viele, die nicht wiffen, was fie zu bezahlen haben. Frau Blattner-Wespi dankte den Anwesenden

für ihre Aufmerksamkeit, sowie auch Herrn Bfarrer Büchi für die viele Arbeit, die er bei Anlaß der Statutenrevision für unsere Sache ge-habt hat und schloß um 5 Uhr die Versammlung.

Bei einem guten Kaffee nebst Zutaten blieben wir 110ch eine kuize Stunde beisammen, bis bald schon die Zeit der Heinreise sür einige hexanrückte. Uns blieb indessen noch etwas Zeit übrig und so machten wir noch einen kleinen Rundgang durch das Städtchen. Viel Intereffantes haben wir nicht erspähen können, ats daß der Ort auch zientlich stark mit Militär besetzt ift, was natürlich unseren patriotischen Herzen wohlgetan hat. Bald schlugen wir auch die Richtung nach dem Bahnhof ein und nach-dem wir Abschied genommen von unsern Kolle-ginnen aus der Ostschweiz, bestiegen auch wir ben Zug, der uns wieder den heimischen Benaten zuführen sollte. Dankbaren Herzens genossen wir nochmals all' die Naturschönheiten, die ein lieblicher Sommerabend über das friedliche M. Wenger. Gelände ausbreitet.

Urteile bekannter Gynaekologen.

In der Universitäts-Frauenklinik G. wird Dr. Wander's OVOMALTINE mit gutem Erfolg bei Rekonvaleszenten gebraucht und von den Kranken gerne Der Direktor der Universitäts-Frauenklinik zu G.

Auf Ihre Zuschrift vom 21. Januar 1913 erwidere ich Ihnen gerne, dass Ihre OVOMALTINE ein Nährpräparat ist, welches ich häufig und gerne verordne, weil es die Kranken gerne nehmen und es in Bezug auf Hebung des Kräftezustandes gute Leistungen aufzuweisen hat.

sig. Dr. F.,

Direktor der Prov. Hebammen-Lehranstalt zu E. . .

Die mit Ihrem zu Versuchszwecken übersandten Malzpräparat OVOMALTINE in der hiesigen Anstalt gemachten Erfahrungen sind als sehr günstig zu bezeichnen. sig. Dr. W. R. . ., S. R.

Direktor der Hebammenlehranstalt zu E...

ist auch für die Hebammen selbst von hohem Wert, die in ihrem anstrengenden Beruf oft gerne eine Tasse schnell bereiteten, in kürzester Frist neue Spannkrüfte schaffenden Nührgetränks zu sich nehmen.

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Firma gegründet 1865.



Das Rranfenzimmer.

Einen Kranken im Hause zu haben, der längere Zeit das Bett hüten muß, bringt für die Anverwandten immer viel Aufregung und Unbequemlichkeit mit sich. Der Kranke soll seine ungestörte Ruhe haben und, wenn möglich, von den andern Familienmitgliedern isoliert fein. Diesen Erfordernissen zu entsprechen, das ift, besonders bei den beschränkten Raumverhältnissen der Großstädte, mit vielen Schwierigsteiten verknüpft. Schon die Hauptbedingung, ein ruhiges Krankenzimmer zu haben, läßt sich nur schwer erfüllen; und wenn auch wirklich ein Raum dazu vorhanden ift, so entspricht er meistens nicht den andern Anforderungen, die man an ein solches Zimmer stellt. Es ist ganz salsch, den Kranken in ein kleines, dunkles Zimmerchen zu legen; gerade der Patient braucht Licht und Luft. Hat man daher unter verschiedenen Räumen die Wahl, so bringe man den Kranken in ein geräumiges, helles Zimmer, das möglichst nach dem Garten zu liegt und sich leicht heizen und gut lüften läßt. Von großem Vorteil ist es, wenn der Raum sich gegenüberliegende Fenster ausweist; aber das ist ja in den Städten unr äußerft felten der Fall.

Will man ein Zimmer, das früher anderen Zwecken gedient hat, in ein Krankenzimmer verwandeln, so entserne man vorher alle un-nötigen Gegenstände, wie Nippessachen, Säulen, Bilder, Decken, Portieren, Teppiche, Polstermöbel u. dergl. Das Mobiliar im Krankenzimmer soll auf das notwendigfte beschränkt sein, und von Vorteil ist es, wenn sich die Möbelstücke leicht abwaschen lassen.

Das Hauptaugenmerk ist auf das Bett zu richten. Als Krankenbettstelle sind die eisernen, mit einem Draftboden versehenen Geftelle fehr zu empfehlen, da fie sich vorzüglich fäubern laffen. Natürlich muß das Bett gut sein: es muß fest stehen und darf nicht wackeln, muß hinreichend lang und genügend breit fein. Die Roßhaarmatragen find die besten, besonders die, welche aus drei Teilen bestehen, die sich beliebig umwechseln lassen. Erlanben es die Mittel nicht, eine solche Matrage anzuschaffen, so tun Seegras- und Heumatraten benselben Dienst, obgleich sie wegen bes Staubes, den fie leicht aufnehmen, hinter den Roßhaarmas traben zurückstehen. Auch ein Strohfack ist im Notsalle nicht zu verachten; nur muß er täglich gut aufgeschüttelt werden. Die dicken Federbetten find zu vermeiden; man gebe dem Kranken, je nach der Jahreszeit, ein bis drei wollene Decken, die mit einem nach außen umgeschlagenen Lacken umhüllt sind. Fe nach umgeltzlagenen Laten umhult into. Ze nach Anordnung des Arztes sind dann außer den Kopstissen Schlummerrollen, Rollkissen und Luftkissen, die viel zur Bequemlichkeit des Kranken beitragen, zu geben. Aber auch die Stellung des Bettes spiett eine Rolle. Es darzf weder im Zuge stehen, noch darf das grelle Sonnenlicht dem Patienten auf Gesicht oder Bett fallen; man muß von allen Seiten Zutritt haben, höchstens darf das Kopfende an die Band gerückt werden. Diese freie Stellung des Bettes ist von besonderer Wichtigkeit bei Schwerkranken, die nicht imstande sind sich zu bewegen. Es können ihnen dann immer beim Aufrichten, Umbetten usw. mehrere Personen bequem behitstich sein, weil man von beiden Seiten bes Bettes an sie herankommen kann.

Neben dem Krankenbett muß fich ein Tischehen besinden, damit der Patient schnell etwas aus der Hand legen kann, oder, wenn er genügend bei Krästen ist, sich ohne Schwierigkeiten die erfrischenden Getränke sortzunehmen vermag.

Zur Beleuchtung kommen für das Kranken-zimmer das elektrijche, das Gas- oder das Petroleum-Licht in Frage. Der Schein darf



Tüchtige Bebamme fucht Stelle, am liebsten in größerer Ortschaft, oder wo einige kleinere Gemeinden zusammengehören. Offerten befördert unter Nr. 1000 die Expedition dieses Blattes

die beste **Bebammen**= und Kinderseise. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt. Die "Sammetseife" ist von IIrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzugt dem Massaupenkrungen zu verfanken.

ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

922



Das speziell eingerichtete neu erbaute

Säuglingsheim "Febron" in Männedorf empfiehlt fich den geehrten Sebammen bestens zur

Unterbringung von

Sänalinaen

gu mäßigem Breife. Illuftrierte Brofpette.



Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr.1.60 Erhältlich in Apotheken

Schutz dem Kinde! Decken-Babyli

halter

verblüffend einfach. — Kein Blossstrampeln mehr - Kein Annähen. Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Erlachstrasse 23, Bern. 867b

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe

Irrigatoren Bettschüsseln und Urinale

Geprüfte Maximal-Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen & Milchpumpen

Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaifhauser

Sanitätsgeschäft 74 Bahnhofstr. ZURICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

2000300000000000000	
6%0;	Wir erfuchen unfere
@%G?	Mitglieder höflichft,
0,0°	ihre Ginfäufe in erfter
0,0°2 2,00%	Linie bei benjenigen
	Firmen zu machen,

*270*2

(2)

die in unferer Bei= tung inferieren.

(D)(2) (D)(C) (D)(B) (D)(C)

50/2

(D)(C)

(D)(C)

den Vatienten nicht blenden. Bu diesem Zwecke foll man Lampenschirme verwenden, die ein gedämpstes Licht verbreiten. Vor allem ist darauf zu achten, daß die Lust nicht durch Qualm verunreinigt wird. Für die Nacht findet eine Nachtlampe mit ganz kleiner Flamme Berwendung. Dieselbe wird zwecknaßig so gestellt, daß sie von den Kranken sast gar nicht gesehen wird.

Rachelöfen zur Heizung des Krankenzimmers Kachelösen zur Heizung des Krankenzimmers sind am empsehlenswertesten, weil sie eine gleichmäßige Hise abgeben. If das Zimmer dennoch nicht warm genug, so kann durch einen transportablen eisernen Dsen nachgeholsen werden. Man sorge dasür, daß das Zimmer auch während der Nacht nicht ganz abkühlt, sonst muß am Abend noch einmal geheizt werden. In jedem Arankenzimmer muß sich ein Ther-mometer befinden. Die Temperatur des Zimmers foll bei bettlägerigen Kranten 12 bis 14 Grad Reaumur, bei fiebernden 2 Grad weniger, und bei Patienten, die stundenlang außerhalb des Bettes sind, mindesstens 15 Grad Reaumur betragen.

Es ist serner bafür zu sorgen, daß in das Krankenzimmer genügend frische Luft kommt. Die Fenster muffen des Tages mehrmals ge= öffnet werden, hauptsächlich empfiehlt sich das am Albend, wo die Lust besonders erfrischend ist. Ist es nötig, den Kranken zum Zwecke von Verbänden oder dergl. zu entblößen, so schließe man vorher die Fenster.

Es wäre gänglich verfehrt, wollte man die Luft im Krankenzimmer durch Räucherungen zu verbessern suchen, denn scharfe Gerüche sind dem Kranken nicht zuträglich. Das einzige was noch gescheben könnte, ist die Zerkäubung von Eau de Cologne; doch darf die Luft mit diesem Parsüm auch nicht allzu sehr geschwängert werden, da junft der Patient leicht Kopfschwärzen bekommen kann.

Das Krantenzimmer muß täglich gründlich gefäubert werden, d. h. der Fußboden foll mit naffen Tüchern aufgewischt werden. Saben die Bande nur Delanstrich, so empfiehlt es sich, sie ebenfalls hin und wieder abzuwaschen.

Alle lauten, störenden Geräusche sind von dem Kranken sernzuhalten, ebenso sollen sich auch die das Krankenzimmer betretenden Verfonen eines leifen Auftretens, leifen Sprechens und geräuschlosen Santierens befleißigen. Nur dann wird das Krankenzimmer feinen Zweck erfüllen und für ben Patienten von Rugen fein.

Die nervoje Schlaflofigfeit.

Bur Behebung nervöser Schlaflosigkeit em= pfiehlt Prof. Dr. Haug methodische Atemübungen als ein sicheres Mittel. Täglich vor dem Schlasengehen, bei dem geöffneten Fenster stehend, atme man mit geschlossenem Munde so langsam und tief als möglich ein und ebenso langsam wieder aus, das heißt, man lasse dem Brustford Zeit, nach der tiesmöglichen Einatmung von selbst

ohne jeden willfürlichen Druck der Atemmuskulatur, wieder zusammenzusinken. Diese Prozedur wird anfangs 6-12 mal in aufrechter Stellung, dann ebenso oft noch einmal in gestreckter Rücken lage wiederholt. Die Folgen zeigen sich in einer außerordentlich günftigen Beeinflussung des Schlases; ohne jedes fünstliche Bernhigungs-mittel tritt ein tieser, gesunder, traumloser Schlas ein. In der Folge schwinder auch die jo oft beklagte chronische Müdigkeit, Abspannung und allgemeine Unlust. Die Stosswechselver= hältniffe beffern fich in erheblichem Maße, und Sand in Sand mit der großeren Egluft und besseren Ernährung geht eine Verbesserung ber Blutbeschaffenheit, die sich durch bessere Gesichtsfarbe und geiftige Frische zu erkennen gibt. Auch der Ginfluß auf andere Organertrantungen, speziell des Herzens, sowie auf beginnende Tuberkuloje, wird sich günstig gestalten.

Nie verlegen!

Grad' schlug es sechs und Minna stürzt Die Treppe rauf am Montag Morgen. Mit Tanz hat sie die Nacht verfürzt; Nun heißt es für die Bafche forgen "Bie, Minna, nach durchwachter Nacht Billft du die Bäsche sertig bringen, Die mir jo große Sorge macht? Unmöglich fann dir das gelingen!" Empört die Gnädige zu Minna spricht. Doch diese sieht man überlegen lachen. Madam", fragt fie, "weshalb denn nicht? Man fann 's Doch mit Berfil jest spielend machen!"

Ultoholfreie Weine Meilen.

Prof. Dr. med. von Serff von Salis, Direktor des Frauenspitals in Basel, schreibt:

Ich habe Ihre Weine in dem mir unterstellten Frauenspital eingeführt. Sie werden von den Kranken so bevorzugt, daß z. B. im Jahre 1906 nicht weniger wie 1390 Flaschen verbraucht worden find. Ich kann daher, wiewohl nicht Abstinent, diese Weine nur bestens emp= fehlen." Auch andere Aerzte in großer Bahl sprechen sich in ähnlichem Sinne aus und machen ihre guten Erfahrungen beim Verordnen diefer 919^{5}

ranken-Wä

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Tempe-

raturen von 30-40° C. und macht die Wäsche keimfrei. Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Pakete

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Huch Fabrikanten der "Henco" Henkel's Bleich-Soda.



(Gesetzlich geschützt)

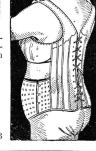
sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel

2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)



Kinderbeim

von Emilie Freiermuth in

Richen bei Basel

empfiehlt sid zur Aufnahme von

Säuglingen

und Kindern bis zu 2 Jahren in Pflege. 910

prospekte zu Diensten.



(BI. 413 g)

(von Fr. 1, 50

belaufen sich

eine Kur auf

täglich.

unsere geschätzten Leser, bei Bestellungen und Anfragen von den Offerten unserer Inse-renten unter Bezugnahme auf die "Schweizer Bebamme" gefälligst recht ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen.

purlos verschwunden

ist jedes Wundsein bei Kindern und Frauen bei Gebrauch von unserem

Kinderpuder "Ideal"

(Verkauf à 50 Rp.) Hebammen 35 Rp.

Brustwundsalbe "Ideal"

(Verkauf à 30 Rp.) Hebammen 25 Rp. Beinbinde "Ideal"

(Verkauf à Fr. 1.60) Hebammen 1.20.

Lehmann-Brandenberg Sanitätsgeschäft, Bern. 941

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Juhalt. Ueber das Berhalten der Gebärorgane im Wochenbett. — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — 22. Delegiertenversammlung des Schweiz. Hebammenvereins. — Krantentasse. — Ertrantte Mitglieder. — Vereinsnachrichten: Sestionen Basel-Stadt, Bern, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Delegiertentag in Olten. — Das Krantenzimmer. — Die nervöse Schlassosjigkeit. — Nie verlegen. — Anzeigen.

Wer sich wirklich erholen will,

wer stärkungsbedürftig und körperlich oder geistig überanstrengt ist, der benütze die Sommerzeit zu einer gründlichen äußeren und inneren Auffrischung und Verjüngung seines ganzen Organismus. Häusiges Baden im mäßig warmen Wasser mit energischem Frottieren oder Bürsten der Haut; Euft- und Sonnenbäder, reichliche Bewegung in guter Luft, das sind die wirksamen Mittel äußerer Hygiene, die das Blut schneller in den Abern freisen lassen und den Stoffwechsel so gunftig beeinflussen, namentlich dann,

wenn man gleichzeitig mit innerer Hygiene, mit einer Biomalg-Kur, einsetzt.

Biomalz wirkt auf den stärkungsbedürstigen Organismus sozusagen wie ein innerlich angewandtes Bad, wie innerlich heilsam pulsierendes Sonnenlicht. Es frischt Blut und Säfte energisch auf, schwemmt angesammelte Schlacken und giftige Stoffwechselrückstände nach und nach aus dem Körper weg und ebnet so der gesunden Generationskraft der Zellen nachhaltig die Wege.

Biomalz

ist kein Medikament oder künstliches chemisches Produkt, sondern ein aus edlem Gerstenmalz unter Zusatz von Glycerophosphat gewonnenes, natürliches Kräftigungsmittel von köstlichem Wohlgeschmack und einer so leichten Verdaulichkeit, daß auch Personen mit sehr schwachem Magen es ansgezeichnet vertragen. Vionalz kostes Fr. 1.60 die kleine und Fr. 2.90 die große Dose. — Tägsliche Ausgabe nur ca. 25 Cts.





Sanitätsgeschäft M. SCHAERER A. G., BERN

Telephon 2496 - Bärenplatz Nr. 6 - Tel.-Adr. Schaerermaurice

Zweiggeschäfte: GENF, 5, Rue du Commerce; LAUSANNE, 9, Rue Haldimand





Klosettstuhl, Modell "Eidg. Rotes Kreuz", weiss emaillackiertes Eisenrohrgestell, Einsatzeimer mit Wasserverschluss, aufklappbarer Holzsitz. Sehr praktisches Modell.

Sämtliche Artikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Komplette

Hebammen-Ausrüstungen

Universal-Leibbinden "Monopol" .. "Salus"-Binden

Gummibettstoffe, Irrigatoren, Wärmeflaschen, Badethermometer, Milchflaschen und Sauger, Milchsterilisatoren, Kinderwagen in Kauf oder Miete etc.

Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt. Man verlange unsern K-Katalog.



Bidet Ideal, weiss emaillackiertes Eisengestellmit Email-od. Fayencebecken, solid und bequem.



Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Grenoble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle
(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Innnd Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches
Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen
unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem
Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

lichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.

Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.

Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grössern Apotheken.

Der Quelleninhaber: 884

Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)

Kleieextraktpräparate Marke Kronrad Maggi & Cie., Zürich Marke Kronrad ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung eines Kleiebades von unübertroffener Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge, Wundsein, Hautentzundungen und rauhe rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apotheken, Drogerien und Badeanstalten, und wo nicht erhältlich auch direkt durch die Fabrikanten

Maggi & Cie., Zürich. Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster und ärztliche Atteste zur Verfügung.

883

Sterilisierte

Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

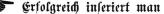
Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

Nährzucker "Soxhletzucker"
als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte als Zusatz zur Kuhmilch seit Jahren bewährte Dauernahrung für Säuglinge vom frühesten Lebensalter an in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist; auch als Krankennahrung bewährt, insbesondere bei Magen- und Darmstörungen der Säuglinge, sowie für ältere Kinder und Erwachsene. In Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M. Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform, die altbewährte Liebigsuppe, in leicht dosierbarer Form, in Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.50 M. Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat für Kranke und Gesunde jeden Alters, deren Ernährungszustand einer raschen Aufbesserung bedarf, insbesondere auch für stillende Mütter. In Dosen von ½ kg. Inhalt zu 1.80 M.

SSI

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H. Pasing b. München.



in der "Schweizer Sebamme"









Wo aber diese fehlt, oder aus verschiedenen Gründen nicht gegeben werden kann, da leistet das **seit 40 Jahren** be-kannte und tausendfach bewährte

Epprecht's Kindermehl

die beste Hülfe. Neben der Muttermilch hochschätzbar, wie auch als alleinige Nahrung mit bloss Wasser gekocht l. Vorschrift, unübertroffen. Leichte und schnelle Zubereitung. Stets dünn-flüssig zu verabreichen. In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt franko ab Fabrik in Murten.

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsehe 939 Kinder-Kleider



Hafer-Kinderme

Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer.

"Berna" ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.



MEIN

ALT

KNARE

8 MONATE

WURDE

GENÄHRT

BERNA'

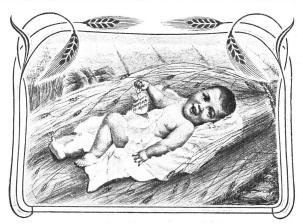
Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; und vernutung des wundseins kleiner kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwach-sene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von uner-reichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: "Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privatsraxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortreftlich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken





Oppligers Zwiebackmehl

Vorzügliches, von ersten Kinderärzten empfohlenes und verordnetes

Kinder-Nahrungsmittel

Beste Erfolge in vielen Fällen, wo die Kinder sonst nichts vertrugen In Paketen à Fr. 1. - und à 50 Cts.

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23

🦝 Rabatt für Hebammen ॠ

Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST BERN, Amthausgasse 20. =

Empfiehlt den werten Hebammen hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummiunterlagen, sowie sämtliche Wochenbettartikel in reicher Aus-916 Achtungsvoll Obiger.



Durch die Benützung der

940

Korper-Fussstütze

N. Augustin's Patent

ersparen Sie sich sowie den Wöchnerinnen viel Mühe und Unannehmlichkeiten.

Keine Hebamme sollte ohne dieselben die Wöchnerinnen aufrichten.

Viele Anerkennungen und Zeugnisse zur Verfügung.

Verlangen Sie sofort Prospekt und kostenlosen Besuch von

N. Augustin, Luzern.





Bei Ginsendung der neuen Adresse ift stets auch die alte Adresse mit der davor ftehenden Mummer anzugeben.



Magazin

Telephon



Das Kindermehl

der Schweizerischen Milch gesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen 880

Beste Bezugsquelle

für alle

Hebammenarti

bei höchstmöglichem Rabatt.

Sanitätsgeschäft F. Schenk, Bern Telephon 404 Waisenhausplatz 5 Gegründet 1877



Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol
kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten
in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1. 50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder
Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1. 25. 906
Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co. A.-G., Schiffbek b. Hamburg

Sanitätsmagazin

Klöpfer,

11 Schwanengasse 11.

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Ein wunderbares Heilmittel

nennt Herr Hans Koch, Handelsschule in Olten, Ob. Hardegg 709, Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme, indem er unterm 31. August 1912 schreibt:

«Ich möchte Ihnen kurz ein Zeugnis von der heilenden Wirkung Ihrer Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme geben. Im Frühjahr hatte ich einen Hautaussschlag, gegen welchen ich viele Mittet anwandte, jedoch ohne Erfolg. Da wurde mir Her Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme empfohlen, von welcher ich sofortigen Gebrauch machte und die auch grossen Erfolg

zeigte. Von da an fehlt weder Tormentill-Crēme noch 875 a

TORMENTILL-SEIFE

in unserem Bause. Ich möchte dieses wunderbare Heilmittel jedermann empfehlens.

Okic's Wörishofener Tormentiil-Greme in Tuben zu 65 Cts. sind in Apotheken und Drogerien überall erhältlich.

F. Reinger-Bruder, Basel.

Telephon Fabrik <u>-</u> Wohnung



VEVEY, 10, Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche Nestlé's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie

vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel. (sign.) Frau Gresslin.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



sleisch-, blut- und knochenbildend

Die beste Kindernahrung der Gegenwart





24 Erste Auszeichnungen Goldene Medaille: Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Matter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, ist Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: "Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galuctina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt."

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude be-reiten können. 931

Schweiz, Kindermehl-Fabrik Bern.